

Regierungsrat Hermann Keller 1892-1967

Autor(en): **Aeschbacher, P.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **94 (1966)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Regierungsrat Hermann Keller

(1892—1967)

Von P. Aeschbacher, Heiden

Am 29. März 1967 starb in seinem schönen Heim an der Neugasse in Heiden kurz vor seinem 75. Geburtstag nach schwerer Krankheit alt Regierungsrat und Direktor Hermann Keller. Vor ziemlich genau einem Jahr ist er nach 54jähriger Tätigkeit von der Leitung der Rorschach-Heiden-Bahn zurückgetreten in der Hoffnung, im wohlverdienten Ruhestand seine verbliebenen nebenamtlichen Aufgaben, losgelöst von der Last der Tagesarbeit, erfüllen zu können. Dieses Otium dauerte leider nur kurze Zeit. Bereits im letzten Sommer setzten ernsthafte gesundheitliche Störungen ein, die im Herbst und Frühwinter anhielten und ihn weitgehend ans Bett oder Haus fesselten. Vom Ostersonntag an ließen dann die Kräfte rapid nach und Schnitter Tod trat schließlich als Erlöser an sein Krankenlager.

Mit Hermann Keller sinkt ein Mann von seltener Charakterstärke ins Grab. Wer ihn näher kannte wußte, daß hinter seinem eher zurückhaltenden Wesen ein Mann von großem Verantwortungsbewußtsein, von Einsatzfreudigkeit, unverbrüchlicher Treue und sozialer Aufgeschlossenheit steckte.

Gebürtig aus Ueken im aargauischen Bezirk Laufenburg, erblickte er am 8. April 1892 im thurgauischen Bauerndorf Wigoltingen als Sohn einer Handwerkerfamilie das Licht der Welt und verbrachte dort auch seine glückliche Jugendzeit. Nach Absolvierung der dörflichen Primar- und Sekundarschule erwarb er sich an der Fachschule für das Eisenbahnwesen des Technikums Winterthur in vier Semestern die technischen und kommerziellen Grundkenntnisse für die Laufbahn des Eisenbahners und absolvierte anschließend eine praktische Lehre im Stationsdienst bei der Tößtalbahn. Am 1. April 1912 trat er als Stations- und Verwaltungsbeamter in den Dienst der Rorschach-Heiden-Bergbahn, die damals von Betriebschef Hotz sel. geführt wurde. Hermann Keller erlebte in den zwei Jahren vor dem ersten Weltkrieg noch die große Blüte des weltweiten Fremdenverkehrs im berühmten Molken- und Klimakurort Heiden. Seine berufliche Tüchtigkeit führte bereits 1914 zu seiner Beförderung als Betriebsbeamter und zugleich Stellvertreter des Betriebschefs. Die schweren Krisenjahre nach dem Kriege brachten auch für die RHB und deren Verantwortliche schwer zu lösende Probleme. Mit Zukunftsglaube und Tatkraft half Hermann Keller mit, die Elektrifi-

kation der Bahn vorzubereiten und 1930 durchzuführen. Am 1. November 1932 rückte er zum Betriebschef auf. Unermüdlich arbeitete er an der Modernisierung und Konsolidierung seiner geliebten RHB. Der zweite Weltkrieg schien alle bisherigen Bemühungen wieder zerstören zu wollen. Aber auch diese bittere Zeit wurde durchgestanden und der Verwaltungsrat ernannte unseren Verstorbenen in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Bahnunternehmen zum Direktor. 1953 endlich hatte er ein erstes Ziel erreicht: ein neuer Triebwagen, von der RHB allein finanziert, brachte den Anschluß an die Erfordernisse der neuen Zeit.

Seine großen beruflichen Kenntnisse brachten ihm im Verband Schweizerischer Transportanstalten großes Ansehen und Wertschätzung. Sein Urteil war gesucht und geachtet. Die Nordostschweizerischen Transportanstalten betrauten ihn während einigen Jahren mit ihrem Präsidium. Als deren Delegierter wirkte er auch bis zu seinem Tode in Vorstand und Ausschuß der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung. Als verantwortlicher Leiter einer stark vom Fremdenverkehr abhängigen Bahn sehen wir ihn selbstverständlich auch in vorderster Reihe der Förderer des Fremdenverkehrs in Heiden und im Appenzellerland.

Was wunder, daß die Öffentlichkeit schon frühzeitig auf den intelligenten, ruhigen und überlegten Bahnfachmann aufmerksam wurde? Von 1922 bis 1928 sehen wir ihn als Präsidenten des Gemeindegerrichtes, später als Mitglied der Schulkommission. 1948 wählten ihn seine Mitbürger in den Kantonsrat. 1950 bis 1952 war er geschätztes Mitglied der Landes-Bau- und Straßenkommission. Auf die Landsgemeinde 1951 portierte ihn die Freisinnig-demokratische Partei als Regierungsrat. Er unterlag dabei knapp aber ehrenvoll gegen seinen Freund und späteren Landammann Hermann Kündig. Bereits ein Jahr später — in Trogen — bestieg er als wilder Kandidat den Stuhl anstelle des zurückgetretenen Walzenhauser-Bündners Peter Flisch. Zuerst wurde ihm in der Regierung die Gemeinde- und Sanitätsdirektion übertragen. 1954/55 wechselte er hinüber in die Erziehungs- und Volkswirtschaftsdirektion. Ein schwerer Unterschlagungsfall in der Wasserversorgung Heiden — der er viele Jahre bis zu seinem Tode als Kassier angehörte — bot seinen Feinden Anlaß, Minen zu legen und ihn zu bedrängen, trotzdem er nachgewiesenermaßen mit dem Fall überhaupt nichts zu tun hatte. Es waren schwere Zeiten für den zu Unrecht Angefeindeten. Er, dem alles Intrigieren im Herzen zuwider war, verzichtete 1955 auf sein hohes Amt. Es spricht für seinen noblen Charakter, daß er aufrechten Hauptes das Feld räumte. Kein Zweifel, daß ihm diese unverdiente Diskriminierung lange Zeit schwer zu schaffen machte.

Nur ein Weiser kommt über solches hinweg. Hermann Keller war ein solcher.

Er hatte auch nach Aufgabe seines Regierungsratsmandates Pflichten und Aufgaben genug. Neben der RHB galt sein Haupteinsatz dem Elektrizitätswerk Heiden. Noch mitten im Krieg, 1943, wählte ihn die Generalversammlung in den Verwaltungsrat und ein Jahr später übernahm er das Präsidium. Volle zwei Dutzend Jahre hat er unser EW Heiden mustergültig geleitet und ihm zu einer Entwicklung verholfen, die damals wohl niemand vorausgesehen hat.

Nur wer mit ihm hier zusammenarbeiten durfte, weiß, welche große Lücke Hermann Keller auch im EW Heiden hinterläßt. Die Strumpf- und Sockenwirkerei Media AG. Heiden verliert in ihm ihren einzigen Verwaltungsrat. Auch diesem Unternehmen, das eine zeitlang auf unsicheren Füßen stand, hat er sein großes Wissen zur Verfügung gestellt. Der heute blühende, aufs modernste eingerichtete Betrieb verdankt Hermann Keller ebenfalls viel.

Seine Angehörigen und seine vielen Freunde trauern um den Verlust eines liebenswerten Menschen, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Diener der Allgemeinheit war. Das jahrzehntelange fruchtbare Wirken Hermann Kellers wird — dessen sind wir überzeugt — noch lange in die Zukunft hinausleuchten.



*Kantonsrat Hugo Buff,
Wolfhalden*



*Regierungsrat Hermann Keller,
Heiden*